

## Kurz gemeldet

ELLZEE

## Dritte Kindergartengruppe Thema im Gemeinderat

Neben verschiedenen privaten Bauvorhaben behandelt der Gemeinderat Ellzee in seiner Sitzung am kommenden Dienstag, 19. Juni, die Nutzungsänderung zum Einbau einer dritten Gruppe in den bestehenden Kindergarten St. Katharina in Ellzee. Ferner stehen die Beschaffung von Ausstattungsgegenständen für die Aussegnungshalle sowie die Gestaltung der Urnengräber und eine Zweckvereinbarung mit dem Landkreis für einen gemeinsamen behördlichen Datenschutzbeauftragten auf der Tagesordnung. (zg)

GÜNZBURG

## Mauer ist mit Farbe beschmiert worden

Im Bereich der Parkplatzzufahrt zum Dossenberger-Gymnasium in Günzburg ist im Zeitraum zwischen 8. und 11. Juni eine Mauer mit schwarzer Farbe beschmiert worden. Der entstandene Sachschaden beläuft sich laut Polizei auf etwa 200 Euro. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Günzburg, Telefon 08221/919-0, zu melden. (zg)



## Die Schönheit im Vergänglichem

Die Schönheit im Vergänglichem hat unser Leser Manfred Marquard in diesem besonderen Foto einer verblühten Tulpe festgehalten. Es zeigt,

dass Schönheit nicht nur am Beginn und in der Blüte liegt, sondern auch in der Reife und dem Vergehen.

## Kurz gemeldet

KRUMBACH

## Wasserwirtschaftsamt nur eingeschränkt erreichbar

Der Parteiverkehr am Wasserwirtschaftsamt Donauwörth ist am Donnerstag, 14. Juni, nur eingeschränkt möglich. Wegen des Betriebsausfalls sind das Wasserwirtschaftsamt in Donauwörth sowie der Dienort in Krumbach nur eingeschränkt erreichbar. Für Besprechungen und Informationen wird eine telefonische Terminvereinbarung empfohlen. (zg)

WASSERBURG

## Mitgliederversammlungen beim Bürgernetzverein

Förder- und Trägerverein des Bürgernetzvereins für den Landkreis Günzburg treffen sich am Freitag, 15. Juni, um 19.30 Uhr im Sportheim Wasserburg zu deren Mitgliederversammlungen. In beiden Vereinen stehen neben den Berichten des Vorstands auch Neuwahlen auf dem Programm. Ebenso wird über den vom Bürgernetzverein garantierten Datenschutz informiert, teilt Erster Vorsitzender Thomas Burghart mit. Er hofft auf zahlreichen Besuch und großes Interesse der BNV-Mitglieder. (zg)

ETTENBEUREN

## Vortrag über Trends in der Kindesentwicklung

Der Impf- und Organspendekritiker Werner Hanne kommt am Donnerstag, 21. Juni, nach Ettenbeuren. Auf Einladung der Ortsgruppe des Bund Naturschutzes referiert der pensionierte Postbeamte über, aus seiner Sicht, fehlgeleitete Trends und Maßnahmen in der Entwicklung des Kindes, die auch negative Folgen für die Gesellschaft mitbringen. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Rittersaal über dem Dorfladen in Ettenbeuren in der Sonnenstraße 2. (zg)

ZIEMETSHAUSEN

## Ritterorden trifft sich in Maria Vesperbild

Am Sonntag, 17. Juni, findet die alljährliche Pilgerfahrt der Komturei St. Ulrich und Afra, Augsburg, des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem nach Maria Vesperbild statt. Um 10.05 Uhr ist Statio vor der Wallfahrtskirche mit Pater Gerhard Löffler OMI. Um 10.15 Uhr beginnt das Pilgeramt mit Predigt von Wallfahrtsdirektor Geistlicher Rat Erwin Reichart, anschließend ziehen die Ordensdamen und Ordensritter feierlich zur Mariengrotte. Die musikalische Gestaltung übernimmt der Musikverein Ziemetshausen. (zg)

## Kontakt

**Ansprechpartner**  
Anngret Döring  
**Telefon** (08282) 907-42  
**Fax** (08282) 907-36  
**Mail** redaktion@mittelschwabische-nachrichten.de

## Widder mit goldenem Widder am Hals

Serie (24) Landratsstellvertreter Dr. Josef Langenbach trägt seinen Glücksbringer seit vielen Jahrzehnten. Es handelt sich um ein Geschenk seiner Frau

VON ELISABETH SCHMID

Glück? Allein das Wort hat die Menschen über die Zeiten hinweg fasziniert. Viele verbinden Glück mit einem speziellen Glücksbringer. Diese Thematik greifen wir in unserer Serie auf. Heute: Dr. Josef Langenbach, stellvertretender Landrat.

**Krumbach** „Es ist schon ewig lange her“, erklärt Dr. Josef Langenbach, „als mir meine Frau meinen Glücksbringer schenkte“. Der Glücksbringer ist ein goldenes Kettchen mit einem Widder als Anhänger, seinem Sternzeichen.

Dr. Josef Langenbach ist am 11. April 1935 in Kenzingen im Breisgau geboren. Als er drei Jahre alt war, starb sein Vater. Seine Mutter, eine gebürtige Schwäbin, fühlte sich einsam mit ihrem kleinen Buben. Daher zog sie nach Augsburg, wo sie ihre Familie hatte.

Dort kam der kleine Josef in die Schule und später ins St. Stephan Gymnasium. Bei den Benediktinern der Klosterschule fühlte er sich gut aufgenommen. Eine Besonderheit gab es bei dem ausschließlichen Buben-Gymnasium, ein Mädchen war bei ihm in der Klasse. „Die Buben haben sich in Gegenwart eines Mädchens viel besser und ruhiger aufgeführt“, erinnert sich Langenbach schmunzelnd. Sein Wunsch, Arzt zu werden, stand für ihn schon seit früher Kindheit fest. Bei einem Besuch seiner Tante im Krankenhaus wurde dem kleinen Josef klar – „Mama ich will mal ein Doktor werden“. Und so kam es auch. Der Wunsch, Arzt zu sein, blieb. Bis heute ist er überzeugt, die richtige Berufswahl getroffen zu haben. Mit 24 Jahren machte Josef Langenbach sein Staatsexamen und den Doktor in München. Danach arbeitete er

zwei Jahre als Medizinalassistent in Augsburg. Dann bekam er seine Approbation. Anschließend arbeitete er in Ulmer und in Heidelberger Kliniken. Während seines Studiums spielte er leidenschaftlich Basketball.

Eine Zeit lang war Langenbach sogar Schiedsrichter in der Basketball-Bundesliga. Sport war und ist immer eine Leidenschaft von ihm. Damals lernte er auch beim Klavierunterricht, bei der Harmonielehre, seine Frau Brigitte kennen. Seine Mutter führte mit ihrem zwei-

ten Ehemann in Krumbach die bekannte Gaststätte „Weißes Roß“, so besuchte er oft die Mutter und kam so ans Krumbacher Krankenhaus, wo er in der unterrichtsfreien Zeit seines Studiums seine Famulatur ableistete, ein von der Approbationsordnung vorgeschriebenes Praktikum für werdende Ärzte.

1961 heiratete Langenbach seine Britta, sie bekamen zwei Söhne. Die Festanstellung im Krankenhaus folgte nach der Famulatur. Damals war auf der Männerstation 3 sein Arbeitsplatz. „So war das damals, da gab es Frauenstation, Männerstation und Privatstation“, erinnert sich

Langenbach. Menschen helfen, das war sein Anliegen. „Ich habe viel erlebt, viel gesehen, vielen geholfen, aber ich musste auch so manche Rückschläge einstecken“, erzählt er nachdenklich.

Als Chefarzt der Chirurgie kannte und schätzte ihn jeder in Krumbach. Im Stadtrat ist er seit 1972. Kommunalpolitik hat ihn immer interessiert. Er hat viele ehrenamtliche Tätigkeiten wie Pfarrgemeinderatsvorsitzender, er besucht runde Geburtstage oder Hochzeitsjubiläen. Privat sind seine Frau und er kulturell interessiert. Jetzt ist Langenbach im Ruhestand und freut sich über seine vier Enkelkinder. Eine Enkeltochter ist auch dabei, zur großen Freude von Britta und Josef Langenbach, die sich selber schon immer ein Mädchen gewünscht hatten.

Der kleine Glücksbringer, sein Kettchen ist immer bei ihm, genauer gesagt, er trägt ihn ständig an seinem Körper. „Einmal beim Baden habe ich das Kettchen abgelegt, danach habe ich es wie verrückt gesucht, wo habe ich es hingelegt? Ich bekam regelrecht Panik. Seitdem lege ich das Kettchen nie wieder ab“, erklärt er. Das Kettchen mit dem Widderanhänger bedeutet dem Arzt sehr viel. Auf keinen Fall würde er es missen wollen oder gar verlieren.

Als Chefarzt der Chirurgie kannte und schätzte ihn jeder in Krumbach. Im Stadtrat ist er seit 1972. Kommunalpolitik hat ihn immer interessiert. Er hat viele ehrenamtliche Tätigkeiten wie Pfarrgemeinderatsvorsitzender, er besucht runde Geburtstage oder Hochzeitsjubiläen. Privat sind seine Frau und er kulturell interessiert. Jetzt ist Langenbach im Ruhestand und freut sich über seine vier Enkelkinder. Eine Enkeltochter ist auch dabei, zur großen Freude von Britta und Josef Langenbach, die sich selber schon immer ein Mädchen gewünscht hatten.



Dr. Josef Langenbach präsentiert seinen Glücksbringer, ein Kettchen mit dem Anhänger seines Sternzeichens „Widder“.

Foto: Elisabeth Schmid

## Effektvolle Chormusik

Gesang Die Kammeltaler haben zum Konzert Gäste aus dem Unterallgäu eingeladen

VON MARTIN GAH

**Wettenhausen** Mit einer großen Palette an Klangfarben präsentierte sich der Gesangsverein Kammeltaler Wettenhausen bei seinem Jahreskonzert im Kaisersaal des Klosters. Bei der Jazz-Bearbeitung eines Stückes von Leopold Mozart klang der gemischte Chor wie eine Big Band, bei Doris Days „Que sera“ wie ein Mandolinorchester. Bei der Handballhymne „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ von de Höhner ahmten die Sänger die Instrumente einer Rockband nach. Popballaden wie „Durch die schweren Zeiten“ und „Tage wie diese“ standen ebenfalls auf dem Programm. Dafür gab es immer wieder viel Beifall. Bei zwei Stücken des Konzertabends war der Dirigent Wolfgang Stainer als Arrangeur tätig. Zusammen mit Wil-

fried Kornmeier schuf er das Arrangement für „Conquest of Paradise“ von Vangelis. Hier wechselten sich Frauen- und Männerstimmen mit der Übernahme von Melodie und Überstimme ab. Im Alleingang bearbeitete Stainer den spanischen Jazz-Klassiker „Besame mucho“ von Consuelo Velasquez (1916-2005) mit wirkungsvollen Echo-Effekten zwischen den Frauen- und Männerstimmen. Zwei Ehrungen fanden ebenfalls ihren Platz im Programm: Seit 20 Jahren ist Wolfgang Stainer Dirigent bei den Kammeltalern. Er begann seine Chorleiterausbildung im Verein und ist heute auch als Kreischorleiter tätig. Seit 40 Jahren ist Maria Englet als Sängerin aktiv. Sie ist Kassiererin des Vereins und hielt gelegentlich auch schon mal den Taktstock in der Hand. Die Laudatio auf die beiden

hielt Anja Schinzel, die Vorsitzende des Kreischorverbandes. Beim Konzertabend waren auch Soli-Vorträge für Damen- und Männerstimmen zu hören. Die Damen präsentierten den Gospel „Rock my soul“ in einem Satz, bei dem sich polyfone und homofone Passagen abwechselten. Die Herren setzten sich in Szene mit einer Bearbeitung der Liebesballade „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern durch Lorenz Maierhofer. Nach einer lautmalerschen, jazzig anmutenden Einleitung übernahmen die Tenöre die Melodie, unterlegt von swingenden Nebenmelodien der Bässe, zum Beispiel bei der Textpassage „Kimm her zu mir“. Aus dem Unterallgäu war die Chorgemeinschaft Derrndorf-Kirchheim angereist. Sie präsentierte Lieder von der Renaissance bis zur Romantik, die dem

Lenz gewidmet waren. Bei „Der Frühling naht mit Brausen“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy imitierten sie den Wind mit effektiv ge-

setzten Vibrati. Gleichermäßen zärtlich wie tänzerisch interpretierten sie „Süß Liebe liebt den Mai“ von Friedrich Silcher. Der Text ist



Beim Konzert des Gesangsvereins „Kammeltaler“ Wettenhausen wurde Dirigent Wolfgang Stainer für 20 Jahre Tätigkeit geehrt. Die Laudatio hielt Anja Schinzel, Vorsitzende des Kreischorverbandes (am Rednerpult). Ganz links im Bild der Vorsitzende Michael Hornung.

Foto: Gah

die deutsche Übersetzung eines Gedichts von William Shakespeare. Außerdem präsentierten die Gäste originelle Variationen über das Schubertlied „Die launige Forelle“ aus der Feder von Franz Schöggel (1930-1982). Da klingt der Text von Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) mal wie Mozarts Kleine Nachtmusik, mal wie von den Donkosaken und mal wie „Tiritomba“. Das Konzert endete mit einem gemeinsamen Vortrag der beiden Chöre. Beim Choral „Neigen sich die Stunden“ von Lorenz Maierhofer hatten alle Sängerinnen und Sänger die Gewissheit des Glaubens in der Stimme. Im Text heißt es: „Einer wird auch noch wachen, wenn die Sonne untergeht“. Zum großen Erfolg des Wettenhauser Konzerts trug auch die Klavierbegleiterin Bettina Mörz bei.